

# Acrobat quo vadis? ■ Schneller als erwartet präsentierte Adobe die Version 8.0 seines PDF-Werkzeugs Acrobat. Neben vielen Neuerungen im Office-Bereich und anderen Publishing-Anwendungen wurden auch Prepress-Funktionen deutlich überarbeitet und verbessert. Und: die Software kommt abermals mit einem umfassenden Facelifting daher.

Von Bernd Zipper



Auf den ersten Blick wird der Anwender erschrecken. War Acrobat bisher eine eigenständige Anwendung mit eigenem Charakter, orientiert sich die neue Acrobat-Benutzeroberfläche eher an Microsoft Windows. Das ist nicht zwingend ein Nachteil, aber man muss sich wieder einmal an eine neue Benutzerführung und Menüs gewöhnen. Doch irgendwie hat das neue Design auch seinen Reiz. Dennoch darf man sich wohl fragen, wie die nächste Version der CreativeSuite, von InDesign etc. wohl aussehen wird.

## Acrobat multifunktional

Die für Macintosh-Anwender wichtigste Mitteilung: Mit dem Versionsprung auf 8.0 wird Acrobat nun als »Universal Binary« ausgeliefert – die Software unterstützt auch aktuelle Macs mit Intel-Prozessoren. Und das war es dann auch schon mit den guten Nachrichten für Mac-Anwender: denn sie müssen wieder ausschließlich mit einer Professional-Version auskommen. Standard- und 3D-Variante bleiben PC-Usern vorbehalten.

Dennoch: Schaut man genauer hin, hat sich die Acrobat-Familie seit der letzten Version ordentlich gemauert. Neben dem weiterhin kostenlosen Adobe Reader als Standard-PDF-Betrachter gibt es Acrobat Elements zur Erzeugung von PDF-Dateien und Acrobat selbst in den Varianten Standard und Professional sowie Acrobat 3D Version 8. Die 3D-Variante, die über eine Reihe von Funktionen für die Übernahme und Verarbeitung von CAD-Daten verfügt, gab es schon in der Version 7, sie erhält nun aber ihren letzten Schliff. Auf Basis von 3D-Berechnungen lassen sich direkt in Acrobat interaktive Dokumente erzeugen wie Explosionszeichnungen. Ferner ist Adobe Acrobat Connect hinzugekommen. Dieses Kommunikationstool hat jedoch kaum etwas mit PDF zu tun, dazu aber später mehr.

## Näher dran: Benutzeroberfläche

Hat man sich einmal an die neue Benutzeroberfläche gewöhnt, fällt auf, dass sich der Arbeitsbereich um rund 10% vergrößert hat. Dies hat Adobe vor allem durch ein konsequentes Aufräumen der Benutzeroberfläche realisiert und Arbeitsbereich, Navigationsfenster und Werkzeugleisten aktualisiert. Durch das neue Design hat Adobe die



Lesbarkeit erheblich verbessert, und auch die hohe Anzeigegeschwindigkeit macht sich bemerkbar. Startet man Adobe Acrobat 8.0 zum ersten Mal, zeigt das Programm eine Übersicht der Hauptfunktionen mit dem Titel »Erste Schritte« – eine sinnvolle Möglichkeit, um Einsteiger mit den wichtigsten Funktionen vertraut zu machen. Exakt die gleichen Bereiche, PDF erstellen, Dateien zusammenführen, Exportieren, Meeting eröffnen, Schützen, Unterschreiben, Formulare und Kommentieren und Markieren, die am Anfang angezeigt werden, bilden auch

die Hauptmenüs von Acrobat in der neuen Version. Ebenfalls optimiert wurde die Suchfunktion. Erzeugte Suchindices lassen sich direkt in ein PDF einbetten, was die Suchgeschwindigkeit enorm erhöht. Ferner können nun auch so genannte PDF-Pakete durchsucht werden. Diese PDF-Zusammenstellungen sind ebenfalls neu und ermöglichen die Kombination mehrerer PDF-Dateien, ohne diese in eine einzige Datei zu überführen und damit die Seitenzahl oder andere Inhalte zu ändern.

Einzigster Nachteil der integrierten Suche: Die Geschwindigkeit hängt stark vom Rechner ab. Das dies schneller gehen kann, hat Apple in Mac OS X schon bewiesen.

### Acrobat Import/Export

Wie schon in der Version 7.0 lässt sich über den Befehl »Datei Speichern unter...« eine PDF-Datei zum Beispiel in eine Word-Datei konvertieren beziehungsweise exportieren. Das ist recht praktisch bei einfachen Dokumenten, bei komplizierten Dokumenten hat Acrobat immer noch Probleme.

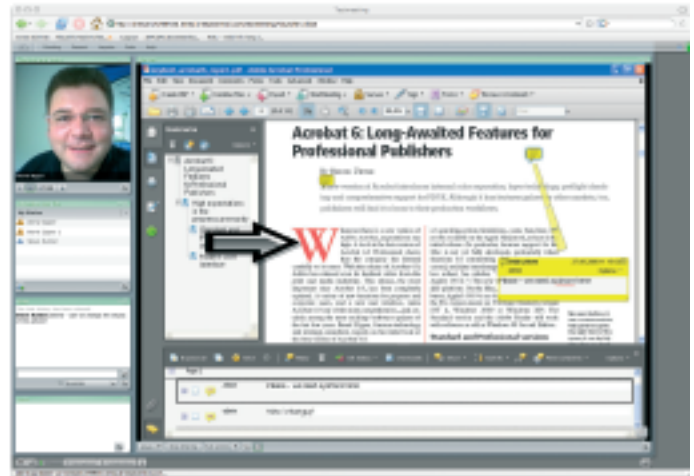
Eine neue Funktion ist der Export direkt in eine PDF/X- oder eine PDF/A-Datei. Hier bietet Acrobat die Standards PDF/X-1a, X-3 und X-4 (Entwurf) an (PDF/ X-4 gilt noch so lange als Entwurf, bis die ISO-Norm endgültig verabschiedet wurde.) Möchte man eine Datei als PDF/X speichern, kann über »Speichern unter...« definiert werden, welche PDF/X-Norm man nutzen möchte. Hier ist Adobe zu loben, hat der Hersteller doch die aktuellen ISO- und IFRA-Profile mit eingebunden. Ebenfalls neu: Der Anwender kann seine Datei direkt als »PDF optimiert« abspeichern. Im Einstellfenster lässt sich festlegen, wie die Datei optimiert werden soll.

Auch das Importieren von Dateien ist verbessert worden. Neben kleinen Änderungen im Bereich »PDF erstellen ... via Scanner«, ist vor allem die Zusammenführung von Dateien einfacher. Es lassen sich komplette Ordner auswählen und definieren, ob die Datei als »kleinere Datei« (auf geringe Qualität optimierte Datei), als Standarddatei oder »größere Datei« mit maximaler Qualität zusammengeführt werden soll.

Der Organizer, wohl die beste Funktion in Acrobat 7.0, ist nun stabiler und an das neue Outfit angepasst.

### Kommunikation komplett

Hier wurde vor allem die Positionierung von Kommentaren verbessert, die sich endlich an der richtigen Stelle im Dokument einsetzen lassen. In den Grundeinstellungen erlaubt 8.0 das automatische Scannen von Dokumenten auf einem Web- oder Intranetserver nach neuen Kommentaren. Version 8.0 unterstützt auch SharePoint-Bereiche auf einem Microsoft-Windows-Server. Hierzu ist bei der Einrichtung des SharePoints nur wichtig, dass der Initiator der Korrektursitzung auf einem Windows-PC arbeitet. Teilnehmer dieser Sitzung können dann auch Mac-Anwender sein. Die umfassende Acrobat-Hilfefunktion gibt weitere detaillierte Hinweise zum Einrichten eines Korrektur-Workflows mit einem Server. Der Vorteil dieses Verfahrens, das vor allem bei der Verwendung von WebDAV richtig genutzt werden kann, ist schnell erklärt: Ist einmal ein Dokument auf einen Kommentar-Server hochgeladen, können alle Korrektoren gleichzeitig an diesem Dokument arbeiten. Das war in den Versionen 6.0 und 7.0 schon so, Adobe perfektioniert diese Funktion aber weiter. Das sieht man auch am optimierten Überprüfungsprotokoll. Mit diesem Überprüfungsverfahren, ob nun browser- oder e-mail-basierend, können auch Adobe-Reader-Anwender am Kommentar-Workflow teilnehmen. Dies wurde von Adobe über die Funktion »Kommentare > Zum Kommentieren in Adobe Reader aktivieren...« realisiert. Neu ist auch, dass im Falle der browserbasierten Überprüfung Kommentare auch dann empfangen werden, wenn Adobe Acrobat nicht aktiv ist. Somit stehen diese Daten



**Für den Acrobat-Kommentarworkflow ist Breeze alias Acrobat Connect ideal. So können schnell – das Einrichten einer Konferenz dauert rund zwei Minuten – und problemlos Inhalte über das Web besprochen werden. Es können per Acrobat Connect auch nur Dateien bereitgestellt werden, dann öffnet sich der Browser und darin das PDF. Der Empfänger kann sofort seine Kommentare eingeben. Eine Lösung mit Zukunft, die durch ihre einfache Handhabung besticht.**

somit zur Verfügung, wenn die entsprechende Datei geöffnet wird. Ein Infofenster informiert den Autoren beim Öffnen der Datei über die letzten Änderungen.

### Flash? Acrobat Connect!

Acrobat Connect hat mit Acrobat und PDF eigentlich nicht viel zu tun. Adobe ist jedoch durch den Kauf von Macromedia ein einfaches aber geniales Tool ins Produktportfolio gerutscht. Breeze, ein Werkzeug für Online-Konferenzen, basiert auf Flash und ermöglicht das einfache Initiieren von Konferenzen via Webserver. Hier werden dann auf einem Bildschirm Videobild einer Webcam, Ton und Präsentation beziehungsweise PDF-Datei angezeigt und können online im Team besprochen werden. Außer einem Flash-Plug-in und einer Internetverbindung benötigen die Teilnehmer einer solchen Konferenz keinerlei Zusatzsoftware

oder Installationen. Die Verbindung zu einer solchen Konferenz wird einfach per e-Mail mitgeteilt. So kann man sich in eine Konferenz einwählen, oder aber einfach nur ein PDF öffnen und kommentieren. Genial.

Aber: Diese Lösung basiert auf Flash und hat mit PDF nichts zu tun. Die Verknüpfung mit Acrobat erscheint jedoch logisch, wenn man Adobes Strategie, Flash und PDF enger miteinander zu verknüpfen, bedenkt. In der Standardversion, die in den USA für 39 Dollar pro Monat als ASP (über das Internet gemieteter Dienst) zu haben ist, können bis zu 15 Teilnehmer gleichzeitig an einer Konferenz teilnehmen. Die Professional-Variante öffnet Konferenzräume für bis zu 2.500 Teilnehmer.

### Office-Power

Die Personalisierung von PDF-Dateien ist nun mit Version 8.0 über Microsoft Word möglich. Mit der eingebauten Serienbrieffunktion und dem PDFMaker für Word, der automatisch mit installiert wird, lässt sich der Druck in eine PDF-Datei umleiten. Neu ist auch, dass diese personalisierten PDFs direkt per e-Mail versendet werden können. Der PDFMaker stellt hierzu



einen eigenen »Wizard« in Word zur Verfügung. Ist die Word-Datei Grundlage für eine Acrobat-Connect-Konferenz, kann diese (insofern kann man den Adobe-Strategen durchaus Konsequenz unterstellen) über den PDFMaker einleiten.

Auch für PowerPoint, Outlook und Excel hat Adobe die PDFMaker-Funktionen perfektioniert. So sind die Zeiten, in denen Aktionsschaltflächen und Einstellungen nicht übernommen wurden, vorbei. Auch die verschiedenen Folienübergänge übernimmt der PDFMaker nun besser, in der Vollbildansicht bietet Acrobat sogar einen eigenen »weichen Überblendmodus« an. In Excel angelegte Verknüpfungen werden als PDF-Lesezeichen umgesetzt, in Outlook und Lotus Notes ist die Archivierung von e-Mails via PDF weiter verbessert worden. So sind nun auch PDF-Pakete archivierbar. Ein neues Werkzeug, sehr sinnvoll vor allem im Office-Alltag, ist das »Schwärzen«-Werkzeug. Hier gibt es nun die Möglichkeit, Bereiche in einem PDF absolut unleserlich zu machen, und dies auch in die PDF-Datei einzurechnen. Hierdurch können unerwünschte Textpassagen im Dokument endgültig und irreversibel unkenntlich gemacht werden. Adobe hat auch dafür gesorgt, dass sich über eine Textsuchfunktion bestimmte Wörter direkt suchen und schwärzen lassen.

Neu in Version 8.0 ist das Schreibmaschinen-Werkzeug, ein Tool, mit dem man im PDF frei Texte erstellen kann, die als Kommentar in die Datei übernommen werden können. Der Clou dabei: Diese Funktion lässt sich auch für den Adobe Reader freigeben. Außerdem kann man nun auch ein PDF auf Basis einer leeren Seite erzeugen, mit dem Schreibmaschinen-Werkzeug wird Acrobat somit zum Texteditor für kurze Texte im PDF.

#### Fehlerfrei? Prepress-Funktionen

Die wichtigsten Neuerungen im Prepress-Bereich ist wohl die jetzt umfassendere Unterstützung von PDF/X und, neu in Version 8.0, die Unterstützung von PDF/A und PDF/X-4 (Entwurf). Diese Standards lassen sich über Acrobat direkt erzeugen und überprüfen. Auch die Zusammenarbeit mit der Creative Suite wurde verbessert. Mit dem Update auf die nächste Version der Creative Suite und Acrobat 8.0 lassen sich nun die Farbmanagement-Einstellungen und die Voreinstellung des Transparency Flatteners per Acrobat für die gesamte Suite einstellen. Auch die JDF-Unterstützung hat Adobe verbessert. Per JDF lässt sich nun auch die PDF-Erzeugung automatisieren und damit der Workflow um eine automatisierte Ausgabe und Validierung von InDesign-Dateien erweitern. So lassen sich JDF-Pakete, sprich JDF-Dateien samt PDF-Daten und Über-

gabeanweisungen für die Dateiübergabe vorbereiten. Auch die Ladegeschwindigkeit der JDF-Profile wurde beschleunigt. Und dennoch: der JDF-Editor von Acrobat ist weit davon entfernt, wirklich praktisch zu sein. Die Analysefunktion (JDF auf Basis von Dokument erzeugen) ist schlicht mangelhaft. Hier hat Adobe noch einiges an Hausaufgaben zu erledigen. Eine wichtige Neuerung für alle, die Produktdummies herstellen müssen, ist sicherlich der Broschürendruck. Hier werden die Seiten automatisch gegenüber gestellt, damit auf einem Duplexdrucker ein Broschürendummy ausgegeben werden kann. In den letzten Versionen kam die Touch-Up-Funktion von Acrobat immer mehr ins Gerede. In Version 8.0 kann sie sich endlich wieder sehen lassen. Über das Objektwerkzeug lassen sich Bilder drehen, spiegeln oder skalieren, und es kann der Farbraum geändert werden. Ebenso optimiert: Das Textwerkzeug, das nachträgliche Editieren von Texten, scheint besser zu funktionieren. Der Umgang mit Druckdokumenten wird durch die Funktionen für die Druckproduktion weiter vereinfacht. Adobe hat hier einige kleine Änderungen gemacht und vor allem eine Reihe von Fehlern behoben. Vergebens wird man jedoch nach der Möglichkeit suchen, in Acrobat Über- und Unterfüllungen einzustellen und anzuwenden. Hier denkt

Adobe natürlich gerne an die eigenen RIPs, die sich über das Trappingtool in Acrobat steuern lassen.

#### Korrektur! Preflight-Funktionen

Die Preflightfunktion für die Druckvorstufe hat schon in Version 7.0 viele Acrobat-Anwender begeistert. Nun, in Version 8.0, geht Adobe noch einen Schritt weiter und hat zum Beispiel die Preflight-Funktionen stark ausgebaut. Die Bedienung des Preflight-Checks wurde vereinfacht, erstmals kann diese Funktion nun auch PDF-Dateien korrigieren, und Profis können sich nun die Struktur eines PDFs genauer anschauen. Auch die Erstellung von Korrekturprofilen hat Adobe vereinfacht. Ferner lässt sich ein kompletter Bericht der Inhalte, des »Inventars«, einer PDF-Datei erzeugen – Funktionen, die sich wohl eher an »PDF-Profis« richten. Ideal hingegen ist die Möglichkeit, sich PDF-Fehler in einer Berichtsdatei als Ebenen anzeigen zu lassen. So lässt sich genau analysieren, wo der Fehler steckt. Erstanwender des Preflights werden sich über das kleine Warndreieck im Preflight-Fenster wundern. Dieses Symbol zeigt an, dass der Preflight nicht optimal konfiguriert ist. Ein Indikator dafür, dass man das sehr umfassende Acrobat-Handbuch zu Rate ziehen sollte. In den Vorein-



## Mein Mittagessen mit dem Chef.

**Es gibt Dinge im Leben, die dürfen einfach nicht sein. Und beim Drucken erst recht nicht. Das geht; einfach und sicher. Durch eine Mitgliedschaft bei PDFX-ready, dem Club für pannenfreie Druckproduktion.**

### PDFX-ready

Produktionssicherheit und mehr Effizienz durch den ISO-Standard PDF/X .

- **Rezepte** zum Erstellen von PDF/X aus allen gängigen Publishing-Programmen
- **Prüfprofile** für Adobe Acrobat, Enfocus PitStop und Asura, mit denen fehlerhafte Daten keine Chance haben
- **Zertifizierung** des Know-hows nach bestandem Test
- **Testform** zur Zertifizierung des Workflows von Dienstleistern der grafischen Industrie

Jeder kann Mitglied werden und sich zertifizieren lassen!

**Infos und Anmeldung**  
unter [www.pdfx-ready.ch](http://www.pdfx-ready.ch)

**PDFX-ready**

stellungen kann man zudem definieren, ob die automatische Korrektur von PDF-Dateien standardmäßig ausgeführt werden soll oder nicht. Eine runde Sache, die einzig dadurch ein wenig verwirrt, dass für viele Anwender einfach zu viele Informationen preisgegeben werden. Die Preflight-Funktion kommt vom deutschen Hersteller Callas aus Berlin, der sich anschickt, anderen Herstellern von Preflights den Rang abzulaufen.

### Weitere Verbesserungen

Mit Acrobat 8.0 kommt eine neue PDF-Spezifikation dazu. Sie ist notwendig, da in PDF immer mehr Funktionen für die Verwendung im 3D-Umfeld notwendig werden. Dies betrifft insbesondere 3D-Grafiken, die ohne Einwirkung von Javascript modifiziert werden sollen. Aber auch interaktive Funktionen und zusätzliche Kommentarfunktionen müssen in PDF hineindefiniert werden, was diese Spezifikation realisiert. Ferner hat Adobe die Formularfunktionen in PDF und die Sicherheitmechanismen erweitert und verbessert.

Neu ist ein Formular-Assistent, der bei der Erstellung von Formularen hilft. Adobe liefert eine große Auswahl von Vorlagen für den Adobe LiveCycle Designer mit aus, welche die Erstellung von Formularen vor allem für Einsteiger wesentlich verbessern. Ist einmal eine Vorlage ausgewählt, kann sie vom Anwender direkt im Designer bearbeitet und fertiggestellt werden. Dort kann auch ein PDF als Hintergrundbild eingefügt werden. So kann, wenn einmal ein Briefbogen hinterlegt ist, dieser immer wieder im Formular genutzt werden, ohne dass Änderungen möglich sind. Zudem wurde ein Formularprotokoll in Acrobat 8.0 eingebaut und der Export von Formulardaten in Tabel-

lenkalkulationen wie Excel vereinfacht.

Deutlich schneller ist der Distiller geworden. Er unterstützt jetzt nicht nur PDF 1.7 sondern auch, genau wie Acrobat Professional, PDF/A, den Standard zur Langzeitarchivierung von PDF-Dateien. Der Adobe Reader ist weiterhin »der« PDF-Betrachter weltweit. Durch die Verbesserungen in Acrobat Standard, Professional und 3D können zahlreiche Funktionen von den Anwendern der Acrobat-Kaufversionen für Reader-Anwender freigeschaltet werden. So können nun Reader-Anwender an e-Mail- und browsergestützten Korrekturworkflows teilnehmen, Formulare ausfüllen, versenden und unterschreiben. So ist sichergestellt, dass Besitzer der Kaufversion auch wirklich universell Daten austauschen können, auch wenn der Partner nur den Reader besitzt.

### Evolution?

Adobe hat einiges getan, wichtige Bereiche aber einfach vergessen. So ist es weiterhin nicht möglich in Acrobat Ebenen zu definieren. Dies ist nur über andere Creative-Suite-Produkte möglich. Dabei wäre dies besonders bei Sprachwechslern eine sinnvolle Eigenschaft, wenn man in PDF schon die Möglichkeit hat, mit Ebenen zu arbeiten. Auch der Unterschied zwischen der Standard- und der Professional-Variante ist gleich geblieben. PDF/X gibts nur für Profis, die Anwender im Büro haben weiterhin keine Chance, ordentliche PDF/X-Dateien zu erzeugen – es sei denn, sie erwerben Acrobat Professional. Diese Version schreckt aber aufgrund der Funktionsfülle viele Anwender ab – so darf man auf künftige Strategien diesbezüglich gespannt sein.

➤ [www.adobe.de](http://www.adobe.de)